



STUDENT EXCHANGE PROGRAMM

ERFAHRUNGSBERICHT SÜDKOREA

WINTERSEMESTER '18 - SOMMERSEMESTER '19

안녕하세요!

Du hast schon seit einer ganzen Weile große Fernweh und spielst mit dem Gedanken längere Zeit in einem ostasiatischem Land, vielleicht sogar Südkorea, zu verbringen? Oder bist du bereits mitten in der Bewerbungsphase und suchst nun nach guten Tipps für deine Reisevorbereitung?

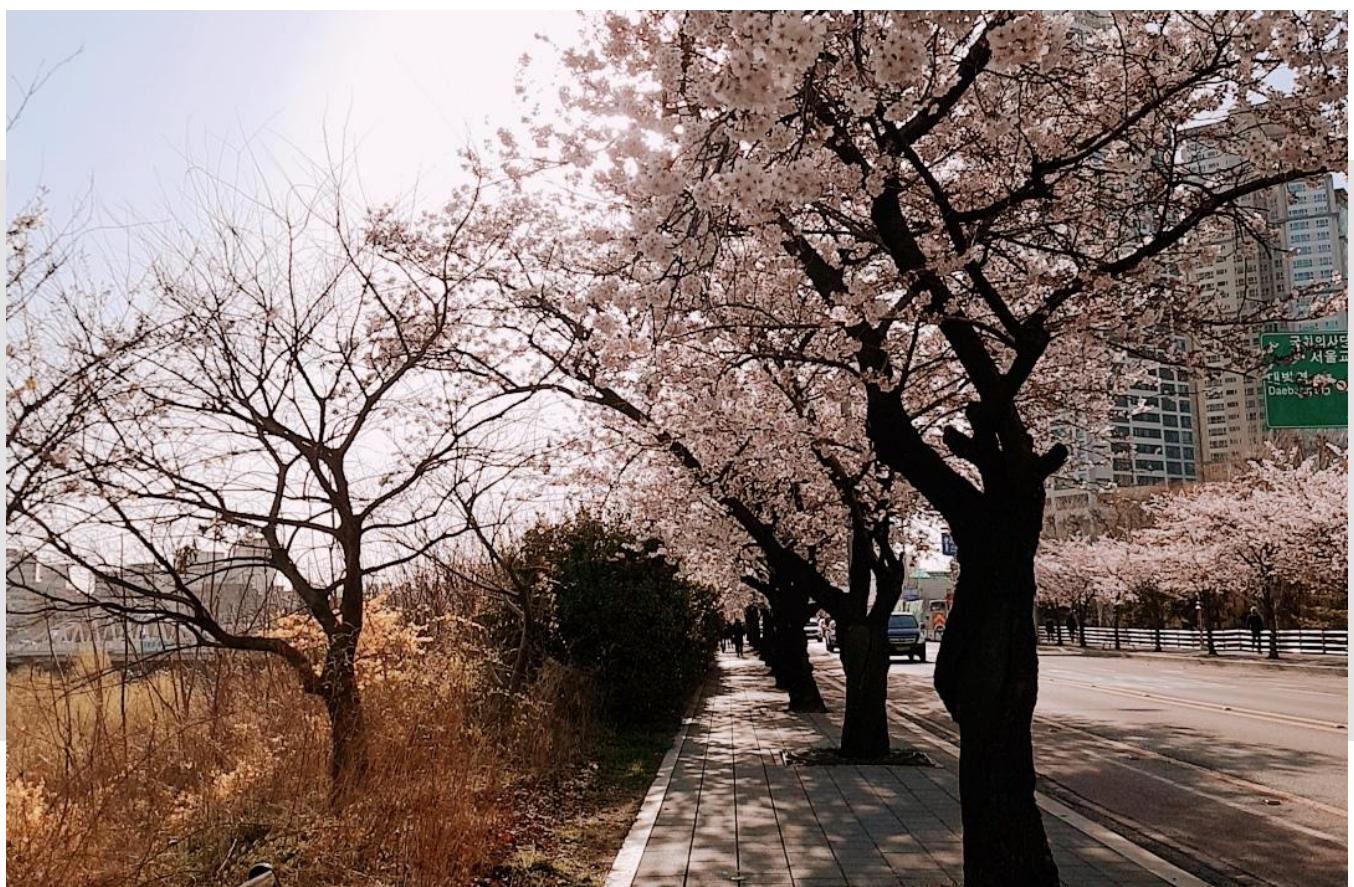
In welcher Phase du dich auch gerade befindest, ich bin mir sicher, dass du hier Antworten finden wirst!

In den folgenden Zeilen hoffe ich dir einen guten Eindruck von meinem Lieblingsland geben zu können und dich auch für ein Auslandsjahr in Südkorea begeistern und hinreichend vorbereiten zu können.

Nachdem ich vor einigen Jahren bereits Urlaub in Südkorea gemacht hatte und es mir so gut gefiel, war ich mir sicher eines Tages für einen längeren Zeitraum dort leben zu wollen um Land und Leute besser kennen zu lernen.

Da mir bewusst war wie schnell 4 Monate vorbeigehen würden und ich einen umfassenden Eindruck des Landes in den verschiedenen Jahreszeiten gewinnen wollte, entschied ich mich für ein ganzes Jahr nach Südkorea zu gehen.

Auf geht's ins "Land of the Morning Calm"!



A vertical photograph showing the silhouettes of tree branches and leaves against a bright blue sky. The leaves are dark green and appear to be from a maple tree.

WAS MAN ALLES BRAUCHT

Wie auch bei jedem anderen Austausch gehört der organisatorische Papierkram natürlich immer dazu. Aber keine Angst! Die Bewerbung ist ziemlich geradlinig und man muss die Schritte einfach nur nacheinander befolgen. Also bevor deine Reise starten kann, musst du neben den klassischen Unterlagen wie Zeugnis und Lebenslauf, deinen aktuellen Notenbericht (kleiner Tipp: Unbedingt nennen, dass der Notenbericht für das Internationale Büro ist, sonst musst du Gebühren dafür zahlen.), ein Motivationsschreiben und den Nachweis eines Englischsprachniveaus auf dem Level B2 einreichen.

Das gute an der Korea University ist, dass kein TOEFL Test oder anderweitige Sprachzertifikate notwendig sind, sondern lediglich der uni-interne Sprachnachweis ausreicht. Nachdem du alles bei unserer Universität eingereicht hast, heißt es erstmal mindestens eineinhalb Monate warten bis man dann im zweiten Schritt sich direkt bei der Korea University bewirbt. Hast du erstmal eine Zusage kann es mit den Vorbereitungen beginnen.

Zunächst empfehle ich dir ein Learning Agreement mit deinem Koordinator abzuschließen. Damitstellst du sicher, dass die Kurse, die du an der Korea University belegen möchtest auch an der Uni Erfurt anerkannt werden. Am besten ist es so viele Kurse wie möglich anzugeben, da es natürlich passieren kann, dass man seine Wunschkurse nicht alle bekommt. Natürlich muss man auch eine Auslandskrankenversicherung vorweisen und wenn du dich für das Wohnheim bewerben möchtest, musst du auch einen Tuberkulose-Test-Nachweis einreichen.

Bei diesem Part habe ich mich richtig ausgetobt und regelrecht Blogs und Youtube-Videos über Korea aufgesaugt. Vor allem empfehle ich dabei Videos von Austauschstudierenden der Korea University (KU) anzuschauen. Dadurch bekommst du einen recht guten visuellen Eindruck von der Universität. Da ich sehr gern Sprachen lerne und der Meinung bin, dass man durch Sprache einen besseren Zugang zur Kultur erhält, habe ich an der Universität Jena einen Koreanisch-Sprachkurs absolviert. Du wirst dann die Freude haben mit Frau Flügel die Sprache zu lernen. Sie ist eine super freundliche und nette koreanische Lehrerin, die sehr umgänglich ist und alle möglichen Fragen gern beantwortet.

Falls du keine Zeit finden solltest die Sprache im Voraus zu lernen, brauchst du dir aber auch keine Sorgen machen, dass du dort ohne koreanisch nicht überleben wirst. Meistens fand sich eine Person, die Englisch sprechen konnte oder man nutzte die Papago-App, eine gängige Übersetzungsapp, um miteinander zu kommunizieren.

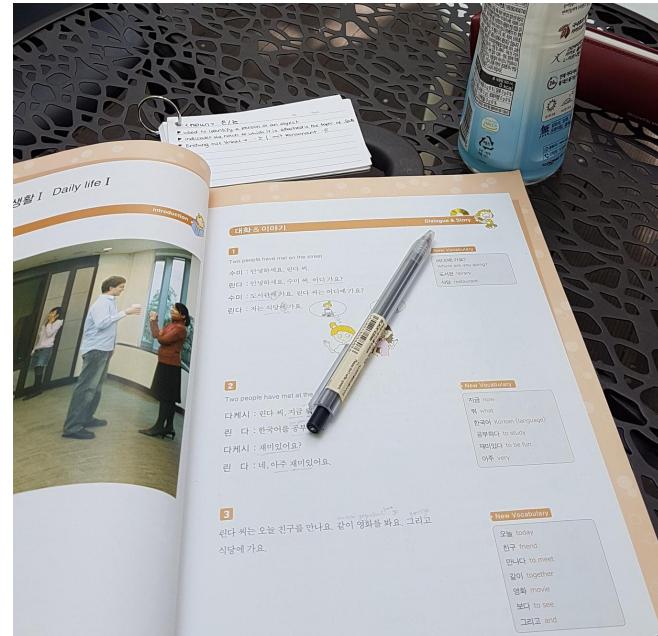
Auch bekommt man einen koreanischen Buddy an der KU, der dir immer helfen kann. Ansonsten kommen jedes Semester auch immer wieder zahlreiche Austauschstudierende an unsere Universität, wodurch man nicht nur neue Menschen kennen lernt und nebenbei auch gleich sein Englisch trainiert, sondern auch gleich einen kleinen Vorgeschmack bekommt wie so ein Auslandssemester mit einem internationalen Umfeld aussehen kann. Für die Austauschstudierenden sucht das Internationale Büro jedes Semester viele Tutoren, die sich dann um die internationalen Studierenden an unserer Universität Erfurt kümmern. Dadurch kann man sich bereits über alles mögliche Austauschen.

Und was ist wohl eine bessere Vorbereitung für das Auslandssemester, wenn nicht der Austausch mit Natives. Als Tutorin für koreanische Studierende habe ich nicht nur wunderbare Menschen kennen lernen dürfen, sondern auch einen Einblick in die koreanische Kultur erhalten und mein Koreanisch verbessert.



VORSCHLÄGE:

- Auslands-BAFöG
- PROMOS-Stipendium
- Mobilitätsbeihilfe
- Rotary-Stipendium
- Global Korea Scholarship



Ob man ein Auslandsjahr macht oder nicht, hängt auch immer von den finanziellen Bedingungen ab. Im Folgenden werde ich dir einige Optionen zeigen, womit du finanzielle Unterstützung finden kannst. Zunächst hast du die Möglichkeit AuslandsBAföG zu beantragen. Selbst wenn du nicht InlandsBAföG berechtigt bist, kannst du dich für den AuslandsBAföG bewerben. Hier heißt es, umso früher, desto besser. Ich habe 9 Monate im Voraus beim zuständigen BAföG-Amt in Tübingen meinen Antrag eingereicht. Dies war in meinem Fall genügend Vorlaufzeit für die Bearbeitung meines Antrages.

Auf der Webseite des Internationalen Büros habe ich außerdem vom PROMOS-Stipendium des DAAD erfahren. Dabei bewirbst du dich direkt beim Internationalen Büro und reichst neben den klassischen Unterlagen ein Motivationsschreiben ein. Wenn du dein aufrichtiges Interesse an dem Land und dein Vorhaben bezüglich Ausbildung erklären kannst, solltest du keine schlechten Karten haben.

Außerdem wird Austauschstudierenden, die außerhalb Europas gehen werden, in den meisten Fällen eine Mobilitätsbeihilfe gewährt. Nachdem man an der Korea University angenommen wurde, erhält man zusätzlich eine E-Mail, in der auf das Global Korea Scholarship der koreanischen Regierung aufmerksam gemacht wird. Hierbei spielen die Noten eine große Rolle. Falls du dich im Master-Studium befinden solltest, kannst du dich auch auf Stipendien des Rotary Clubs bewerben. Die Chancen ein Stipendium des Rotary Club zu erhalten, stehen auch nicht sehr schlecht, da sie jedes Jahr viele Stipendien zu vergeben haben, die aber oft gar nicht wahrgenommen werden.

Ansonsten habe ich natürlich auch viel selbst angespart. Die oben aufgelisteten Finanzierungsmöglichkeiten sind nur einige von vielen. Wenn du dich frühzeitig kümmertest und die Deadlines im Blick hast, bin ich mir sicher, dass du die ein oder andere finanzielle Unterstützung erhalten wirst! ;)

Nach viel ausreichender Recherche hatte ich mir schließlich die DKB Visa Karte geholt. Hierbei erhält man eine normale DKB Girokarte und Visa Karte und kann direkt und unmittelbar Geld vom Girokonto auf die Visa Karte überweisen. Mit der DKB Visa Card war ich dann auch super glücklich, da ich keinerlei Probleme mit ihr hatte. Sie wurde in nahezu jedem Restaurant, Supermarkt und anderweitigen Läden als auch in den meisten Banken akzeptiert. Um die Korea University herum gibt es die Woori Bank, Hana Bank und KB Bank. Da würde ich wegen der geringeren Abhebegebühr (₩3500) zur KB Bank gehen, obwohl es auch nur ₩100 weniger sind im Vergleich zu den anderen Banken. Bei den ersten Geldabhebungen (3-4mal) habe ich bei der Shinhan Bank abgehoben, da sie aus irgendeinem Grund für die ersten Male keine Gebühr erhebt. Danach sind es wie bei den anderen Banken ₩3600.

Als Student der Korea University erhält man zum Anfang des Semesters einen Studierendenausweis. Dieser wird in Kooperation mit der Hana Bank erstellt, indem jeder KU-Studierende ein Konto bei der Hana Bank erhält. Diese multifunktionale Karte ist als Studierendenausweis, Hana Bank Kontokarte als auch T-Money-Karte nutzbar. Diese multifunktionale Verwendung war echt sehr komfortabel, da man nicht ständig viele Karten mit sich schleppen musste. Das war eines meiner ersten Erfahrungen mit dem berühmten koreanischen „convenient lifestyle“. Die Funktion des Studierendenausweises wird genutzt, wenn du den kostenlosen Unibus, die Bibliothek, den Fitnessraum und die Mensa benutzen möchtest. Ansonsten lässt sich die Kontokarte für das bargeldlose Bezahlen einsetzen. Bis ich den Ausweis erhielt, habe ich mir für das Herumfahren mit der U-Bahn und dem Bus (vor allem, wenn man vom Flughafen in die Stadt möchte) eine T-Money-Card zugelegt, da mit ihr das Ticket günstiger ist als das Einzelticket zu kaufen. Jedoch habe ich danach die T-Money-Funktion des Studierendenausweises verwendet,

um nur eine Karte mit mir herumtragen zu müssen. Die T-Money-Card ist übrigens nicht nur Zahlungsmittel für die öffentlichen Verkehrsmittel, sondern sie ist auch sehr nützlich, wenn man Mal kein Bargeld bei sich hat und in den Convenient Stores (z.B. Ministop, 7Eleven, CU, GS25) oder an den Getränkeautomaten etwas kaufen möchte. Wichtig ist zu wissen, dass die Karte für die T-Money-Funktion und das Bankkonto zwei separate Systeme besitzt. Dadurch wird das Geld für die Nutzung der U-Bahn nur von dem T-Money-System abgebucht und nicht vom Hana Bank Konto. Demnach muss die Karte für die Nutzung als T-Money-Card wie jede andere T-Money Card normal aufgeladen werden. Dies kann man nur mit Bargeld beim Ticketautomaten oder in den Convenient Stores durchführen.

Es ist auf jeden Fall vom Vorteil ein koreanisches Konto zu besitzen, wenn man Mieten oder Handyrechnungen zahlen muss. Auch beim Online-Kauf von Bustickets muss man ein koreanisches Konto angeben. Die Frage war dann wie man überhaupt erst Geld auf das koreanische Konto bekommt. Manche der anderen Austauschstudierenden haben per Auslandsüberweisung Geld auf das koreanische Konto überwiesen. Diese Transaktion ist jedoch mit einer hohen Überweisungsgebühr verbunden. Eine andere Möglichkeit wäre MoneyGram oder Transferwise zu nutzen. Diese Anbieter haben deutlich günstigere Gebühren für die Auslandsüberweisung.

In meinem Fall habe ich Geld mit meiner DKB Visa Card abgehoben und auf mein Hana Bank Konto eingezahlt. Das ist zwar etwas umständlich, aber definitiv die kostengünstigste Variante. Und wenn Mal jemand dir Geld überweisen möchte, würde ich raten immer zuerst auf dein DKB Konto überweisen zu lassen. Dann kannst du mit der Visa Card das Geld abheben und auf das Hana Bank Konto einzahlen. Das alles kostet dich nicht nur max. ₩3600, sondern ist auch um einiges schneller.



CJ INTERNATIONAL HOUSE

Wenn man in ein fremdes Land geht, will natürlich jeder ein Dach über dem Kopf haben. Und wenn möglich sollte die Miete den finanziellen Rahmen auch nicht gleich sprengen. Die vermutlich unkomplizierteste Behausung wäre das Studierendenwohnheim der Korea University. Bewerbungen für das Fall Semester müssen bis Ende Juni und für das Spring Semester bis Anfang Januar eingegangen sein.

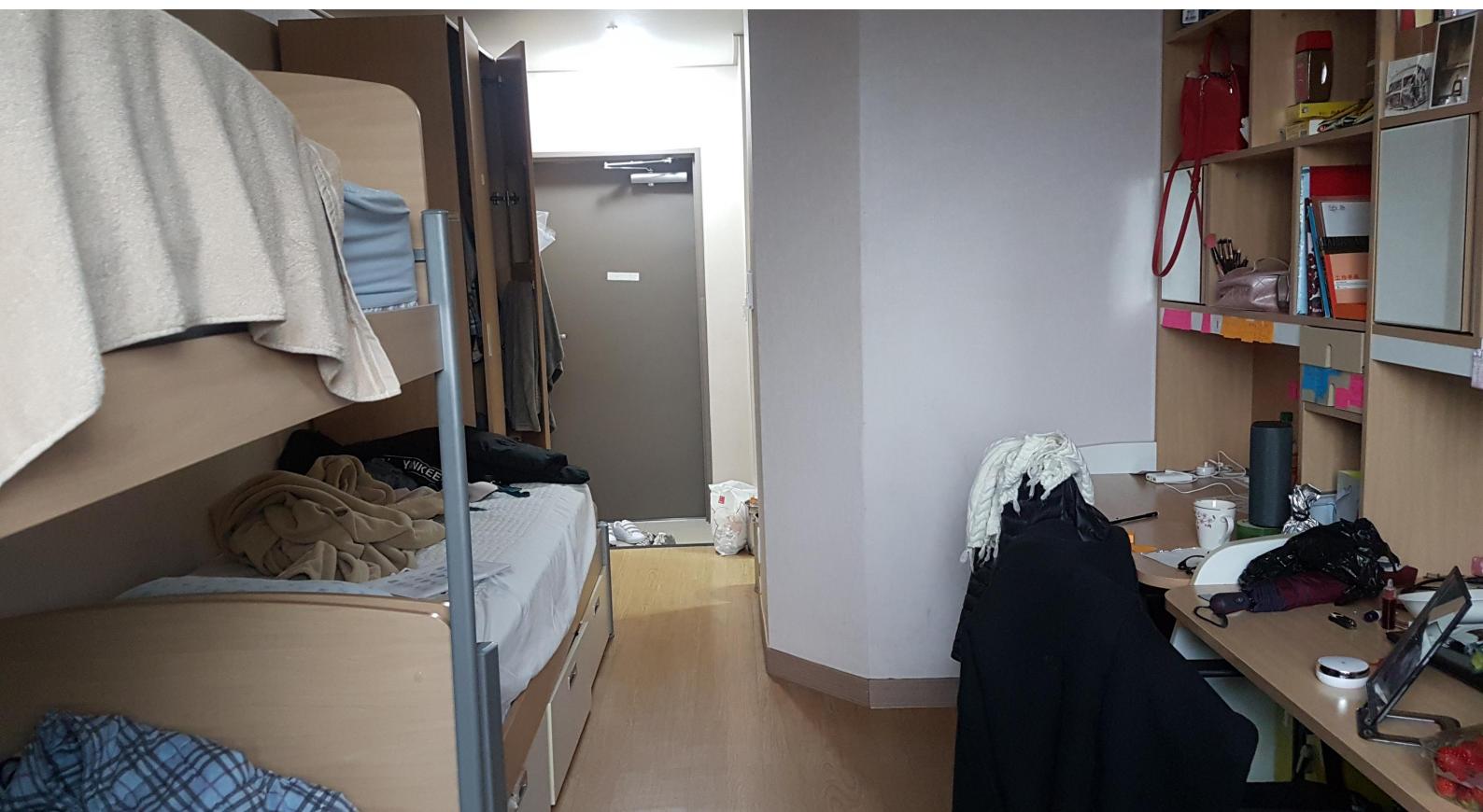
Natürlich heißt es auch hier wieder, umso früher du dich bewirbst, desto eher erhältst du einen Wohnheimplatz. Denn pro Semester kommen immer um die 800 Austauschstudierende an die KU und dadurch kann die Nachfrage nach einem Wohnheimplatz sehr hoch sein. Das Studierendenwohnheim besteht aus vielen Gebäuden, wobei das Anam Global House und CJ International House vorwiegend für Austauschstudierende genutzt wird.

Im CJ International House hast du die Wahl zwischen einem Einzelzimmer oder einem Doppelzimmer. Das CJ International House ist etwas teurer als das Anam Global House, da es einen Musikraum mit frei nutzbaren Instrumenten und einen Fitnessraum besitzt. Außerdem gibt es auf jeder Etage zwei kleine Küchen, eine Lounge und einen Lernraum. Jedoch gibt es in den Wohnräumen eine Klimaanlage, die sowohl für den Winter als auch Sommer genutzt wird und derzeit ist das Wohnhaus ein reines Mädchen-Wohnheim.

ANAM GLOBAL HOUSE

Beim Anam Global House gibt es die Auswahl zwischen 2er- oder 3er-Zimmer. Die monatliche Miete liegt so zwischen 175€ - 370€. Das Anam Global House ist etwas günstiger als das CJ International House, da es einfacher gestaltet ist, eine große Küche und eine Waschküche für alle besitzt und pro Etage eine Lounge oder ein Lernraum bereit steht. Die Etagen sind anders als in Deutschland nach Geschlechtern getrennt. Dafür liegt dieses Wohnheim etwas niedriger auf dem Mini-Hügel, sodass man weniger laufen muss und die Wohnheim-Kantine ist auch nur ein Katzensprung entfernt. Zusätzlich gibt es in den Zimmern eine Klimaanlage für den Sommer und eine Bodenheizung für den Winter.

Ich selbst habe im Sommersemester im Anam Global House gewohnt und viele tolle Menschen dort kennengelernt. Die zwei Sicherheitsmänner am Eingang sind wirklich sehr nett und versuchen dir trotz ihrer geringen Englischkenntnissen immer weiterzuhelfen. Ansonsten gibt es immer noch Wohnheimtutoren, die am Eingang für alle Fragen zur Verfügung stehen. Die Küche ist vermutlich der beste Ort um die anderen Studierenden im Haus kennen zu lernen. Vor allem die Masterstudierenden und Promovierenden sind sehr umgänglich und freundlich und haben für jegliche Fragen immer eine Antwort parat :) Weitere Informationen zu den Wohnheimen erhältst du auf www.reslife.korea.ac.kr.



BORDERLESS HOUSE

Wenn du außerhalb der Universität wohnen möchtest, hast du auch viele andere Optionen. Viele Austauschstudierende mieteten Einzelzimmer in Goshiwons, die mit Dusche, Bett und Schreibtisch ausgestattet sind. Die Küche wird jedoch mit anderen Bewohnern des Hauses geteilt. Diese sogenannten Goshiwons (auch Livingtel, Goshitel genannt) sind eine preisgünstige Alternative zu den Wohnheimen und je nach Goshiwon sind oft gekochter Reis, Eier, Toast oder andere Grundlebensmittel in der Küche kostenlos vorhanden. Goshiwons in der Nähe der KU sind Rachel Livingtel, Anamhostel und isaklivingtel. Eine gute Seite für Goshiwons ist www.goshipages.com.

In meinem Fall bin ich in meinem ersten Semester in eine gemischte WG von Borderless House gezogen. Deren Konzept ist es, dass KoreanerInnen und Ausländer unter einem Dach wohnen und dadurch ein kultureller Austausch zustande kommen kann. Innerhalb eines Apartments gibt es eine mit Kochzubehör ausgestattete Küche, ein Wohnzimmer und Essbereich. Es gibt vorwiegend gemischte, aber auch vereinzelt reine Frauen-WGs. Ich habe in einer 9er-WG gewohnt und teilte mir mit 3 anderen Mädchen ein 4er Zimmer, welches dennoch viel Platz für uns bot. Daneben gab es noch ein Einzelzimmer und zwei Doppelzimmer, eines für Frauen und eines für Männer. Wir hatten drei Badezimmer, eine Waschmaschine, Klimaanlagen, drei Balkone und auch einen Fernseher. Alles ist bereits im Preis der Miete enthalten.

Mir persönlich gefiel das multikulturelle Zusammenleben sehr, da man so viel voneinander kulturell lernt und auch durch das tägliche Kommunizieren mit den koreanischen Mitbewohnern die eigenen koreanischen Sprachfähigkeiten verbessern konnte. Wir hatten immer ein harmonisches Miteinander und waren wie eine große Familie. Die Miete war zwar etwas teurer als die Goshiwons und die Wohnheime, aber man spart Geld



bei der Anschaffung neuer Kochutensilien. Außerdem bieten die ausgestatteten Gemeinschaftsräume alles was man zum WG-Leben braucht. Kochzutaten wurden meist miteinander geteilt und die Nutzung der Waschmaschine ist kostenlos. Das Team von Borderless House bieten zusätzlich noch ein Tandemprogramm innerhalb der verschiedenen Häuser und vielseitige Aktivitäten an. Ein kleiner Bonus ist noch, dass Borderless House auch in Taiwan und Japan vorhanden ist. Als Borderless House Mieter hat man die Möglichkeit für eine Woche kostenlos bei einem der Borderless House WGs in den beiden anderen Ländern unterzukommen. Das ist sehr praktisch, wenn du vorhast in diese Länder zu reisen.

Hier erfährst du mehr zu Borderless House www.borderless-house.com/kr/. Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit in einer Gastfamilie zu wohnen oder eine eigene Wohnung zu beziehen. In einer Gastfamilie zu leben, hilft sehr die koreanische Kultur kennen zu lernen und eine authentische first-hand Erfahrung zu sammeln.



Die Korea University gehört neben dem KAIST, das koreanische Pendant zum MIT, und der Seoul National University zu den besten Universitäten Koreas und liegt seit Jahren auf Platz 1 der koreanischen Privatuniversitäten. Außerdem bildet die Korea University (KU) mit der Yonsei University, mit der unsere Universität Erfurt auch eine Partnerschaft hat, und der Seoul National University (SNU) die sogenannten SKY-Eliteuniversitäten.

Sie werden als das koreanische Pendant zur Ivy League angesehen. "Wer in Südkorea an eines der drei prestigeträchtigen Universitäten sein Studium absolviert, dem stehen die Türen zur Arbeitswelt offen", so lautet der allgemeine Konsens in Korea. Die Korea University besitzt 3 Campi, zwei in Seoul und eines in Sejong. Die zwei Campi im Bezirk Anam sind der Science Campus und der Main Campus.

Manche bezeichnen das Krankenhaus (ja die KU besitzt ein eigenes Krankenhaus :D) und die Gebäude der Studiengänge im Gesundheitswesen auch als Medizin-Campus. Ich war zwar noch nie auf dem Campus in Sejong, aber selbst nur der Science Campus oder Main Campus scheinen schon wie Kleinstädte. Als ich zum ersten Mal den Lageplan angeschaut habe, konnte ich meinen eigenen Augen nicht trauen.

Die Universität besitzt neben einigen Bibliotheken und Menschen und abseits des Krankenhauses, ein Stadion, ein Bestattungsinstitut, ein Eisstadion zum Schlittschuhlaufen, eine Trainingshalle, ein Fußballfeld, Cafés, Tennisfeld, Convenient Stores (kleiner Supermarkt mit Lebensmitteln, Getränken bis hin zu Haushaltswaren), und eine Vielzahl an Franchise-Geschäften wie z.B. Burger King.

Die Korea University wird auch von vielen liebevoll „das koreanische Hogwarts“ bezeichnet, da die Gebäude in einem ähnlichen Stil erbaut wurden. Neben der sehr modernen Media Hall gleichen die anderen Gebäude auf dem Hauptcampus neugotischen Gebäuden.

Die KU hat diesen Namen vermutlich nicht nur durch ihre Architektur erhalten, sondern auch durch das Merchandising, welches an das Haus Gryffindor erinnert. Jede Fakultät besitzt zudem auch noch sein eigenes Wappen, welches noch mehr an die verschiedenen Häuser in Hogwarts erinnert.

Der Campus an sich ist auch wunderschön gestaltet worden mit vielen Grünflächen und Sitzmöglichkeiten für drinnen und draußen.

In der Mitte des Hauptcampus ist ein sehr großer Rasen auf dem im Sommer Studierende bis in die Nacht hinein picknicken und Zeit verbringen. Auf der linken Seite des Campus liegen die Gebäude für Studiengänge wie Media and Communication, Political Sciences, International Studies und die verschiedenen Sprachwissenschaften wie Germanistik.

Auf der rechten Seite des Campus kann man die Fachbereiche der Psychologie, Staatswissenschaften wie Management, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und Business finden. Die zwei Campi haben zusammen 3 große Menschen und kleine Studentenrestaurants.



Eines meiner Hauptgründe an die Korea University zu gehen, war die große Anzahl an englischsprachigen Kursen. Vor allem scheinen es viele englischsprachige Kurse, neben den Ingenieurs-Studiengängen, besonders in den Staatswissenschaften und der Kommunikationswissenschaft zu geben. Ein weiterer Grund an die Korea University zu gehen, war das gute Image der Media and Communication Fakultät. Sie genießt viel Ansehen und wird deswegen gern gewählt, wenn man vorhat später beruflich in die Medienbranche zu gehen.

Die Kursbelegung beginnt je nach Semester im Juli oder Februar und dauert circa eine Woche. Obwohl es für die jeweiligen Kurse eine bestimmte Quote pro Studienjahr gibt, haben die Austauschstudierenden eine eigene Quote. Dadurch ist es egal, ob man sich in seinem Senior-, Juniorjahr o.a. befindet. Es geht nur um die Anzahl der Austauschstudierenden, die in den gleichen Kurs möchten.

Gelingt es einem Mal nicht in den Kurs zu kommen, braucht man keine Panik haben. In der Add & Drop Period wird dann nochmal viel untereinander getauscht und Plätze werden eventuell frei. An der KU haben die Austauschstudierenden eine besondere Stellung, sodass man ihnen mehr unter die Arme greift.

Demnach gibt es nur für die Austauschstudierenden den Extra Permission Slip mit dem man noch eine Chance erhält in dem jeweiligen Wunschkurs aufgenommen zu werden. Die Lehre an der Universität ist soweit ich es von meinen Mitstudierenden, anderen Austauschstudierenden und auch selbst erfahren habe, ist sehr hochwertig und professionell.

Ich selbst kann nur von meinen Kursen schwärmen. Meine DozentInnen haben alle einige Jahre in den USA oder anderen englischsprachigen Ländern gelebt und/oder doziert, sodass ihr Englisch fließend war. Falls du auch Kurse an der Media and Communication School belegen möchtest, empfehle ich dir den Kurs Interpersonal Communication bei Professorin Park Hee Sun. Sie ist wirklich eine sehr nette, intelligente Frau, in deren Unterricht ich so viel nicht nur für die Uni, sondern auch für das Leben mitgenommen habe.



Die Korea University hat außerhalb der Lehre auch viele Angebote für Studierende. Neben vielen Sportkursen gibt es auch eine riesengroße Bandbreite an Hochschulgruppen, denen man beitreten kann. Anfang jedes Semesters gibt es wie bei uns einen „Markt der Möglichkeiten“, der jedoch durch die Vielzahl an Hochschulgruppen auf mehrere Tage verteilt und auch in einem größeren Rahmen organisiert wird. Hochschulgruppen sind perfekt um neue Menschen kennen zu lernen und vor allem sich unter koreanische Studierende zu mischen. Die größte Hochschulgruppe, die du als Austauschstudierende/r auch als erstes kennenlernen wirst, ist KUBA – Korea University Buddy Assistants.

Es ist ein Tutorenprogramm, in dem man eine/n koreanische/n TutorIn zugewiesen bekommt. Da jedes Semester um die 800 Austauschstudierende an die KU kommen, werden alle immer in 8 große Gruppen geteilt, mit denen man viele Aktivitäten in dem Semester zusammen macht. Außerdem kann man zweimal pro Woche zusammen essen gehen, bei dem man jedes Mal ein neues typisches koreanisches Gericht ausprobiert. Meist gibt es auch Treffen am Wochenende, bei dem man auch Freizeitaktivitäten zusammen macht, die gern in Korea unternommen werden oder helfen die koreanische Kultur etwas näher kennen zu lernen. KUBA ist eine sehr organisierte große Hochschulgruppe, in der alle sehr nett und hilfsbereit sind.

Während meines Auslandsjahres habe ich einige sehr gute Freunde durch KUBA finden können. Jedes Semester gibt es an der Universität besondere Highlights, worauf sich die Studierenden immer mit großer Erwartung freuen. Es gibt die berühmten Sportwettkämpfe 고연전 (Koyonjeon) zwischen der KU und der Yonsei University im Wintersemester. In 5 Sportdisziplinen treten die beiden Universitäten gegeneinander an, wobei nicht nur das Gewinnen der Spiele wichtig ist, sondern vor allem das Anfeuern „Cheering“ während der Spiele. Das Anfeuern in Südkorea wird wirklich sehr ernst genommen und ist keinesfalls vergleichbar mit etwas, was ich bisher bei Sportwettkämpfen gesehen habe. Mit ausgefeilten Choreographien zu ca. 26 Liedern wird fast durchgängig bei den Spielen gejubelt und getanzt.

Im Sommersemester gibt es dann im Mai das Ipsilenti, welches hauptsächlich Cheering mit einem Konzert aus berühmten Sängern und Bands der koreanischen Musikbranche ist. Das Ipsilenti ist der nahtlose Übergang vom fast einwöchigen Campusfest der KU. Diese reiht sich an die vielen anderen koreanischen Universitäten, die fast alle im Mai ihre Campusfeste feiern. Während dieses Festes gibt es für mehrere Tage an den Universitäten viele Stände mit Essen, Spielen und anderen Aktivitäten. Auch werden für diese Feste viele berühmte Künstler an die Universitäten eingeladen, worauf die Studierenden alle immer sehr gespannt sind.



In Südkorea nutzt man innerhalb einer Stadt meist Bus und Auto. In großen Städten wie Seoul, Daegu oder Busan gibt es die U-Bahnen, die sehr modern sind und in 5 Minuten-Takt verkehren. In Seoul nutzen die Menschen vorwiegend die U-Bahn, Autos und Busse. Trotz der ca. 9,7 Mio. Einwohnern sind U-Bahnstrecken sehr gut ausgebaut und die U-Bahnen kommen so gut wie immer Punkt genau.

Damit bei der täglichen Menschenmasse alles reibungslos abläuft, ist in den U-Bahnhöfen alles super übersichtlich ausgeschildert. Jede U-Bahn-Linie hat eine eindeutige Farbe zugewiesen bekommen und ihre Farblinien werden in den U-Bahnhöfen entweder an der Wand oder auf dem Boden mit Richtungspfeil angebracht, sodass man genau weiß wohin zu laufen ist. Falls du noch kein koreanisch lesen kannst, wirst du dich dennoch gut zurechtfinden, da alles auch auf Englisch ausgeschildert ist. Auch in der U-Bahn werden alle Stationen sowohl auch auf Englisch angezeigt als auch ausgerufen. Der U-Bahn Streckenplan ist sehr übersichtlich dargestellt, sodass man selbst bei den vielen Stationen an das richtige Ziel gelangt. Kein Wunder, dass dieses ausgeklügelte U-Bahn-Netz zu eines der besten auf der Welt gehört!

Im Gegensatz zu deutschen Städten wie Berlin, in denen man meist Einzel- oder Tageskarten kauft, die je nach Tarifbereich teurer werden, zahlt man in Seoul pro Fahrt mit einschließlich Umsteigen ₩1250, also umgerechnet ca. 1€. Fährt man eine Strecke von mehr als circa 16 Stationen oder mehr als 10km, werden ₩100 für je weitere 5km zusätzlich abgezogen.



Zur Orientierung: Wenn du von der Anam Station an der Korea University nach Hongik Univ. Station in Hongdae fahren möchtest, werden dir ₩100 zusätzlich abgezogen. Wenn du mit einem Bus zu einem Ort gelangt bist und innerhalb von 30 Minuten wieder mit einem Bus woanders hinfahren willst, wird dir kein Geld von der T-Money Card abgezogen. Dies funktioniert jedoch nicht, wenn man die U-Bahn nimmt. Was mich aber wirklich am meisten begeisterte, war, dass die U-Bahn-Stationen immer blitzsauber und auch in den allermeisten Fällen sehr modern sind.

Es könnte vermutlich etwas komisch wirken, wenn man dies nicht gewohnt ist, aber die Plattformen und die U-Bahn-Gleise werden von Türen voneinander abgegrenzt. Diese öffnen sich nur, wenn die U-Bahn anhält. Hierbei war es sehr faszinierend für mich zu sehen, dass die U-Bahn auf die Weise hält, dass die Türen direkt vor den Automatiktüren stehen bleiben. Außerdem stehen vor allen Automatiktüren Nummern. Diese werden in den Metro Apps wie Naver Map angezeigt, um zu zeigen, bei welcher Tür man einsteigen muss, um schneller umsteigen zu können.



Eines der Punkte wieso ich so gern nach Südkorea gehen wollte, war vor allem wegen der koreanischen Küche. Sie besteht aus vielen Suppen, Fermentiertes und Scharfes, verschiedene Nudel- und Reisgerichten und vor allem dem berühmten Indoor-BBQ. Wer außerdem Street Food liebt, der wird auf den koreanischen Straßen sehr fündig!! Anders als in Deutschland ist es in vielen nord- und südostasiatischen Ländern so gut wie Gang und Gebe, dass man meist mehrere Speisen zusammen bestellt und miteinander teilt. Mir persönlich gefiel diese Sitte sehr, da es ein Gefühl der Verbundenheit zeigt. Außerdem kann man dadurch verschiedene Speisen, die man noch nicht kennt, ausprobieren.

Egal in welchem koreanischen Restaurant du Gerichte bestellen möchtest, du wirst immer eine Auswahl an kleinen Beilagen, sogenannte **반찬** ('banchan') und Wasser erhalten. Beides ist immer kostenlos nachfüllbar. In der koreanischen Ess- und Trinkkultur endet das gemeinsame Essen meist nicht mit dem Essen, der sogenannten 1. Runde, sondern es gibt noch die 2. Runde, 3. Runde und so weiter. Umso mehr Runden es werden und umso später es wird, desto mehr verschiebt sich der Konsum von Gerichten auf Getränke.

Am Tage treffen sich Koreaner gern in den zahlreichen Cafés Seouls. Mir fiel besonders auf, dass man hier auf die Ästhetik der Cafés einen besonderen Fokus legt, wodurch die Cafélandschaft sehr vielseitig und besonders schön anzusehen ist. Vor allem an Wochenenden füllen sich die Straßen der hippen Viertel wie Hongdae, Gangnam oder Itaewon mit vielen Menschen. Hongdae ist bekannt für seine Musik- und Kunststudierenden der Hongik University. Dadurch kann man immer Straßenkünstler und besonders Tanzgruppen zu koreanischer Popmusik auf den Straßen zusehen.

Während Gangnam, die eher schickere und reichere Gegend ist, finden sich in Itaewon vor allem ausländische Geschäfte und Küchen. Wer gern Teehäuser und traditionelle Gewänder und Gerichte probieren möchte, wird sich in Insadong verlieben. Aber neben diesen Vierteln empfehle ich sehr, auch mal andere Gegenden zu besuchen, da Seoul so viele versteckte schöne Ecken hat. Eines der immer populärer werdenden Viertel sind beispielsweise Yeonnamdong, Ikseondong und Mangwondong, die für ihre Cafés und Vintageshops unschlagbar sind.



Südkorea ist geografisch sehr vorteilhaft gelegen. So bietet sich solch ein Auslandssemester in den Semesterferien oder Wochenenden perfekt an um auch die umliegenden Länder zu besuchen. Viele der Austauschstudierenden sind vor allem nach Japan, Vietnam, Taiwan und Hongkong geflogen. Mit dem deutschen Pass kann man vor allem visumfrei nach Japan, Macau, Singapur und Taiwan einreisen. Andererseits gibt es auch einfach sehr viel innerhalb Südkoreas zu ent-decken. Diese Halbinsel besteht aus ca. 70% Bergen, sodass man als begeisterter Wanderer oder Kletterer sich in der Natur völlig austoben kann.

Selbst in Anam gibt es direkt in unmittelbarer Nähe den Bukhansan 북한산, ein Berg, auf dem man die Aussicht über Seoul sehr genießen kann. Ein beliebtes Ziel und Must-Visit ist die Insel Jeju. Sie ist nicht nur ein beliebter Ort für die Flitterwochen, sondern auch beliebt unter Naturliebhabern. Die Vulkaninsel ist berühmt für ihre reichhaltige Natur, Grüntee-Feldern und den Hallasan, der höchste Berg Südkoreas.

Für Südkoreaner ist diese Insel ein Ort der Entspannung, wo man ein paar Tage fern vom Arbeitsleben Zeit für sich oder mit Freunden und Familie verbringt. Ein weiterer Must-Visit ist Busan, die Hafenstadt im Süden der Halbinsel. Neben den jährlichen Busan Filmfestspielen Anfang Oktober, zu der Schauspieler, Regisseure und Künstler aus aller Welt kommen, ist diese Stadt auch vor allem für ihre Strände und frischen Meeresfrüchte bekannt. Obwohl ihr Dialekt etwas harsch zu klingen scheint, sind die Einwohner alle gelassen und zuvorkommend.

Weitere Städte, die ich wärmstens empfehlen würde, wären die geschichtsträchtige Stadt Gwangju, das am Meer gelegene Gangneung und das für sein spezielles Bibimbap (ein typisches Reisgericht) bekannte Jeonju. Aber wenn du schon da bist, würde ich empfehlen, so viel wie möglich von dieser wunderbaren Halbinsel anzuschauen. Da das Streckennetz auch sehr gut ausgebaut ist, lassen sich die meisten Orte in weniger als 4h befahren.





RUNDUM FAZIT

Abschließend kann ich nur sagen, dass dieses eine Jahr in Südkorea unglaublich bereichernd sowohl beruflich als auch persönlich war. Ich hoffe dir einen umfassenden Eindruck von Südkorea gegeben zu haben und hoffe sehr dein Interesse für dieses wunderbare Land zwischen Moderne und Tradition geweckt zu haben, besonders für die Korea University. Für mich war dieser Aufenthalt unvergesslich und voller schöner Erinnerungen mit vielen netten Menschen. Wenn man vor allem in einem anderen Land lebt, welches kulturell so verschieden zu den deutschen Gewohnheiten scheint, lernt man so viel Neues über das Land, aber auch über sich selbst kennen. Falls es studientechnisch, finanziell und auch zeitlich möglich ist, würde ich jeden dazu ermutigen ein ganzes Jahr in Südkorea zu verbringen. Der allgemeine Konsens unter den Austauschstudierenden war, dass 4 Monate viel zu kurz waren um das Land und die Leute wirklich kennen lernen zu können. Bei Fragen und Anregungen stehen dir jederzeit die hilfsbereiten Mitarbeiter des Internationalen Büros zur Seite.

...여기서 행복할 것